

Arpad Kramer

Wieder ist uns einer der treuesten und besten Mitarbeiter unserer Radiobühne, der Schauspieler Arpad Kramer, durch den Tod entrissen worden. Die ihn hören konnten, werden sich gerne des vortrefflichen Sprechers erinnern, und die mit ihm zusammen wirken durften, noch oft an diesen guten Menschen denken.

Radio im Auto

Kapitän Leonard F. Plugge ist ein Radioenthusiast. Er steuert seinen zwölfzylindrigen Packard, den er für seine Spezialzwecke mit Radiogerät ausgerüstet hat, von London nach Konstantinopel und zurück, rund 8000 km Luftlinie, die er in einem Monat zurücklegen will. Eine sehr beschwerliche Reise, aber das wäre seine Erholung, meinte er lächelnd, sein Urlaub. Kapitän Plugge, der als Herausgeber des bekannten „World-Radio“ mit dem britischen Rundfunkwesen enge verknüpft ist, verfolgt mit seinen Empfangs- und Sendeversuchen während der Fahrt einen bestimmten

sowohl für die normalen Rundspruchwellenbereiche als auch für lange Wellen bis 2000 m eingerichtet.

Außer den besprochenen Empfangsgeräten führt Kapitän Plugge auch einen 10-Watt-Telephonie-Sender mit sich, der in einem hübschen Lederkoffer verpackt ist und ungefähr die Dimensionen $30 \times 30 \times 40$ cm besitzt. Zur Erzeugung der Anodenspannung von 1000 Volt führt er einen kleinen Ein-Anker-Umformer mit sich, der von der 6voltigen Anlasserbatterie des Wagens angetrieben wird. Selbstverständlich wird auch das notwendige Antennenmate-



Zweck. Er will Wegbereiter werden für das „Radio“-Auto der Zukunft. Und es scheint, daß die Verwirklichung dieser Idee trotz der sehr bedeutenden Schwierigkeiten, die noch zu überwinden sind, auf bestem Wege ist. Vorläufig hat sich allerdings gezeigt, daß der Empfang während der Fahrt vielfach durch Störungen, die offenbar von den elektrischen Einrichtungen des Autos ausgehen, beeinträchtigt wurde. Im Rundspruch-Wellenband sind, wie uns mitgeteilt wurde, keine Störungen aufgetreten. Jedenfalls aber wird noch sehr viel Arbeit nötig sein, um einen klaglosen Empfang zu ermöglichen.

Die Empfangsanlagen sind im Wagen sinnreich angeordnet. An der linken Seite sind, von vorn nach rückwärts, der Reihe nach eine Rahmenantenne, ein 7-Röhren-Superheterodyne, ein 2-Röhren-Niederfrequenz-Kraftverstärker und trichterloser Lautsprecher (Conus-Type) angebracht. Die dazugehörigen Batterien befinden sich an derselben Wagenseite am Laufbrett verstaut und können von der Ladeeinrichtung des Wagens im Bedarfsfalle aufgeladen werden. Da sich auch das Steuer auf der linken Wagenseite befindet, kann die Apparatur sowohl vom Lenker als auch von seinem Reisegefährten eingeschaltet und abgestimmt werden. Mr. Plugge erzählte, daß er den Rosenhügelsender während seiner ganzen bisherigen Strecke gut empfangen hat. Das 7-Röhrengerät ist

mitgeführt. Allerdings rechnet er damit, daß er für die Befestigung an Ort und Stelle geeignete Objekte vorfinden wird.

Durch diesen kleinen Sender will Kapitän Plugge in den weiter ostwärts gelegenen Ländern auf Welle 200 m mit dem Londoner Gerald Marcuse in Verbindung treten, der auf Welle 440 m antworten wird. Diese Versuche sollen im nächsten Jahr auf Welle 40 m fortgesetzt werden, von deren Verwendung günstigere Ergebnisse erwartet werden. Vorläufig können die Sendeversuche nur bei Stillstand des Autos vorgenommen werden, doch wird darauf hingearbeitet, auch während der Fahrt und ohne besondere Schwierigkeiten senden zu können.

Kapitän Plugge, der am 5. August um 21.50 Uhr in der „Ravag“ gesprochen hat, führt auf seiner Reise, die von Wien über Budapest, Beograd, Nisch, Sofia, nach Konstantinopel geht, auch ein gebrauchsfertig montiertes Diktaphon mit, dessen Sprechtrichter sehr handlich neben dem Volant befestigt ist. Dadurch ist er jederzeit in der Lage, durch Besprechen dieses Apparates seine Reiseeindrücke auf einer Wachswalze, ähnlich wie auf einer Gramophonplatte, festzuhalten. Die besprochene Platte schickt er per Post nach England. Bei seiner Rückkehr wird er seine gesamten Reiseeindrücke bereits fein säuberlich maschineschrieben vorfinden.